

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878

29.1.1878 (No. 24)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 29. Januar.

N^o 24.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einkaufsgebühren: die gefaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1878.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für die Monate Februar und März werden bei allen Postämtern Deutschlands, bei der Expedition, sowie bei den betreffenden H. Agenten angenommen.

Telegramme.

† **Wesph.** 26. Jan. Der Ministerpräsident Tisza erklärte im Unterhause, die gegenwärtigen Verhandlungen seien durchaus nicht geeignet, um sich in Betreff der orientalischen Angelegenheiten zu äußern.

† **Wesph.** 26. Jan. In der gestrigen Sitzung der liberalen Partei fanden Verhandlungen über die Ausgleichsvorlagen statt. Tisza trat warm für den Ausgleich ein und protestierte gegen die Auffassung, daß Oesterreich Alles verwerfe, was für Ungarn vorteilhaft sei. Bezüglich des Abflusses des Betrags mit Deutschland sprach der Ministerpräsident die besten Erwartungen aus.

† **Toulon.** 27. Januar. Eine Division des Mittelmeer-Geschwaders ging heute früh nach der Levante in See.

† **Madrid.** 26. Jan. Der Erzbischof von Toledo hat den Pfarrer an St. Sebastian zu Madrid abgesetzt, weil dieser ein Todtenamt für Victor Emanuel gehalten hatte. Die Zeitungen sprechen ihre Mißbilligung über die Maßregel aus.

† **London.** 27. Jan. Amtlicher Meldung zufolge ist die britische Flotte in der West-Indien-Bay eingetroffen.

† **London.** 27. Januar. Dem „Observer“ zufolge war in der Demissionsangelegenheit des Lord Derby bis gestern Abend nichts Bestimmtes bekannt. Im Falle Derby zurücktritt, glaubt man, werde Lord Beaconsfield vorläufig das Ministerium des Aeußern übernehmen. Lord Sandon soll zum Kolonialminister bestimmt sein.

† **London.** 28. Jan. Die „Morning Post“ meldet: Die von Schmaloff mitgetheilten Friedensbedingungen sind: 1) Autonomie Bulgariens, Grenzen noch undefinirt, unter einem gemäß den Vorschlägen der Konstantinopler Konferenz zu ernennenden Gouverneur; die türkischen Truppen sollen nach gewissen Vorkehrungen Ortshafte zurückgezogen werden; 2) Unabhängigkeit Rumaniens mit Landeshoheit (für ein an Rußland abzutretendes Gebiet) unweit der Donaumündung; 3) Unabhängigkeit Serbiens mit Gebietsrestriktion; 4) Gewährung totaler Autonomie an Bosnien und die Herzegowina; 5) Bergübertragung Montenegro's auf der Basis quo post bellum vorbehaltlich der Genehmigung der Mächte; 6) Abtretung des Hafens Batum; 7) Kriegsschädigung in Geld, Gebiet oder anderem Äquivalent. Der Sultan übernimmt die Verpflichtung, zu erwägen, wie Rußlands Interesse an der Dardanellenstraße zu schützen sei. — Amtlicher Mittheilung zufolge willigte Derby nach einer Auseinandersetzung mit seinen Kollegen und in Folge der Rückkehr der Flotte nach der West-Indien-Bay ein, auf seinem Posten zu bleiben.

× **Wien.** 26. Jan., Abends. Die „Polit. Korresp.“ erhält aus London Mittheilungen über die Friedenspräliminarien, für deren Vollständigkeit sie jedoch nicht einstehen will. Danach wären die Bedingungen folgende: vollständige Autonomie Bulgariens unter der Suzeränität des Sultans, Abgrenzung Bulgariens nach den Bestimmungen der Konstantinopler Konferenz, Autonomie Bosniens und der Herzegowina mit christlichen Gouverneuren, Unabhängigkeit Rumaniens, Serbiens und Montenegro's mit Grenzbestimmung für jeden dieser 3 Staaten, Abtretung von Batum, Karz und Ardahan mit den entsprechenden Territorien, Kriegsschädigung von 100 Millionen türkische Livres oder das Äquivalent derselben durch weitere Gebietsabtretung in Asien oder Cession von Kriegsschiffen. Die Dardanellen-Frage soll auf gewöhnlichem diplomatischen Wege mit Ausschluß eines Kongresses geregelt werden.

× **Paris.** 27. Jan. Aus Diplomatentreifen verlautet: Der russische Botschafter Graf Schmaloff theilte Freitag Nachmittag dem britischen Kabinette die russischen Friedensbedingungen mit. Am gleichen Tage habe sich die Pforte bereits für die Annahme der russischen Bedingungen entschieden, deren Unterzeichnung in Adrianopel nach der Ankunft des Großfürsten Nikolaus erfolgen soll.

× **St. Petersburg.** 26. Jan. Die „Agence russe“ meldet: Die Kenntnisaufnahme der russischen Bedingungen in London hat England die Ueberzeugung von der Mäßigung Rußlands gegeben und die Krise beseitigt, welche, wie man hoffen darf, keine weiteren Folgen haben wird.

× **Petersburg.** 26. Jan. Dem griechischen Kabinette wurde bei dem jetzigen Stande der Dinge, um nicht neue Verhandlungen herbeizuführen, von hier aus möglichst Moderation anempfohlen. — Der betretenden Kreditforderung des britischen Kabinetts muß durch die inzwischen erfolgte Mittheilung der Bedingungen in London jeder Vorwand entzogen sein. Jeder Vorwand fehlt, daß Rußland in die englische Interessensphäre hineingreifen wolle. Den Waffenstillstand und die Friedenspräliminarien

hat Rußland allein mit der Pforte abzuschließen, unbeschadet der späteren Mitwirkung der Mächte bei den internationalen Vertragsbestimmungen. Rückföchtigen die russischen Friedensbedingungen die englische Interessensphäre, so bedarf es kaum der Versicherung, daß sie den Interessen Oesterreichs volle Rechnung tragen.

× **Petersburg.** 26. Januar. Die von den „Times“ in einem Berliner Telegramm gebrachte Nachricht, in Rußland würde eine neue Einberufung von Mannschaften von ausschließlich über 40 Jahren stattfinden, wird von authentischer Seite durchaus für unbegründet bezeichnet.

× **St. Petersburg.** 26. Jan. Aus Tiflis vom 25. wird amtlich gemeldet: In der Nacht zum 22. d. besetzte das Detachement des Generals Komaroff ungeachtet Sturm- und Schneewetters die Jmrlowbrücke und griff die starke türkische Position bei dem Dorf Dolisthan an. Die Türken, in der Stärke von 2 regulären und 6 irregulären Bataillonen, erlitten eine vollständige Niederlage und flüchteten theils gegen Artwin, theils in das benachbarte Gebirge. Die Russen erbeuteten ein Gebirgsgegeschütz, viel Munition und Waffen und das türkische Lager. Der Verlust russischer Seite betrug 2 Tode und 14 Verwundete.

× **Konstantinopel.** 27. Jan. Die britische Flotte war bereits am Eingang der Dardanellen angelangt, als sie Contreordre erhielt und sofort wieder umkehrte. Nach hier vorliegenden Nachrichten hat das russische Hauptquartier sammt den türkischen Unterhändlern Kasanlik verlassen und ist weiter vorgegangen.

× **Konstantinopel.** 27. Jan. Die Kammer beschloß, den Kriegsminister über die Gründe der Eiligung verschiedener Personen zu interpelliren und verlangte, die Regierung solle Maßregeln ergreifen, um die Bevölkerung vor Allen der Plünderung zu bewahren, wie solche namentlich in Rodosto von den Türken begangen wurden.

× **Konstantinopel.** 26. Jan. Von der türkisch griechischen Grenze wird eine aufständische Bewegung signalisirt; einige bewaffnete griechische Bänder sind auf das türkische Gebiet eingedrungen. Die Pforte beabsichtigt dem griechischen Gesandten Vorstellungen zu machen.

× **Athen.** 26. Januar. Die Gerüchte von dem bevorstehenden Abschluß der Friedenspräliminarien veranlaßten eine öffentliche Demonstration zu Gunsten des Krieges. Die Demonstrierenden und die Sicherheitswachen geriethen aneinander. Mehrere Polizeigenossen wurden durch Steinwürfe verwundet. Die Kammer suspendirte ihre Sitzung.

× **Athen.** 26. Jan. An der gestrigen Demonstration nahmen an 10,000 Personen Theil. Dieselbe fand namentlich vor den Wohnungen von Komunduros, Delhanis, Trikupis und Jaimis statt, deren Fenster zertrümmert wurden; vor dem Hotel Komunduros wurde ein Revolverhieb abgefuehrt. Drei Demonstranten wurden verwundet, einer blieb todt. Vor dem königlichen Palais riefen die Demonstranten den König heraus. In den Worten, welche der König an die Menge richtete, bezeichnete er die Lage als schmerzhaft für die griechische Nation und hob hervor, Niemand liebe das Land mehr als er. Nach weiteren Demonstrationen vor den Hotels der Minister wurden die Tumultuanten von den Truppen zerstreut. Heute werden ähnliche Demonstrationen befürchtet. Die Truppen sind in den Kasernen konfignirt und haben strengen Befehl, energisch gegen die Aufständigen einzuschreiten.

× **Wien.** 26. Jan., Abends. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Athen: Heute findet geheime Sitzung der Kammer statt behufs angeblich wichtiger Beschlüsse hinsichtlich der auswärtigen Politik. Trotz der hier eingegangenen Waffenstillstands-Nachrichten beabsichtigt die griechische Regierung, wenn die Kammer zustimmt, den Aufstand in Thessalien und Kreta actio zu unterstützen.

× **Athen.** 27. Jan. Heute fand abermals ein Tumult statt. Eine große Menge zog vor die Wohnungen der Minister, lärmte und schrie. Etwa 2000 zogen tumultuierend nach dem Piräus. Das Militär schritt ein, machte mehrere Angriffe und zerstreute die Menge. Die Stadt ist jetzt ruhig.

§ Politische Wochenübersicht.

Der Fortschritt der russischen Kriegsoperationen war in der verwichenen Woche ein so rascher, daß man schon hätte glauben können, er werde die auf Grund von Friedenspräliminarien abzuschließenden Waffenstillstands-Verhandlungen weit überholen und eine ganz neue Lage schaffen. Vielleicht aber war die übrigens von den Türken gar nicht bestrittene Besetzung Adrianopels nur die Erfüllung der angeblichen Bedingung des Großfürsten, nur in der zweiten Hauptstadt des Osmanischen Reiches den Waffenstillstand unterzeichnen zu wollen, und sollten Fortgang oder Eiligung der militärischen Operationen von den in Kasanlik geführten Verhandlungen abhängen. Letztere kamen am 25. wirklich zum Abschluß. Die Angaben über die Einzelheiten der russischen Bedingungen lauten noch sehr verschieden, we-

halb wir hier nicht darauf eingehen. Nach London und Wien sollte die russische Regierung die Versicherung abgegeben haben, daß sie einzelne bestimmte Forderungen, von welchen jetzt wiederholt gesprochen worden, nicht aufstellen werde, da weder Oesterreich noch England dieselben annehmen könnten. Es scheint, als habe Rußland eine Zeit lang doch an solche Forderungen gedacht und daß darüber zwischen ihm und Oesterreich Verhandlungen stattgefunden, um ein vorgängiges Einvernehmen zu erzielen, wie es Rußland wünschen muß, ehe es in einen eventuellen Kongreß der Großmächte zur Regelung der europäischen Fragen eintritt. Daß der volle Abschluß des Friedens nicht durch beide Kriegführenden allein bestimmt werden und die Lösung mancher Fragen nicht ohne das Einverständnis und die Mitwirkung der europäischen Mächte erfolgen könne, war eigentlich zu keiner Zeit zweifelhaft oder bestritten; es konnte sich nur darum handeln, was und wie viel von den Konsequenzen des Krieges dieser Lösung unterbreitet werden würde und ob dies geeignet wäre, den bisher erhaltenen allgemeinen Frieden zu wahren oder neue Verwicklungen zu veranlassen. Nach der oben erwähnten Versicherung durfte man wohl mit nicht unbegründeter Zuversicht ersteres erwarten, zumal auch von einer in London eingetretenen Besserung der Situation und den neubekannteten friedlichen Neigungen Englands verlaute; wenigstens hatte auch bis dahin seine Regierung die für das „unerwartete Ereigniß“ vorbehaltenen Forderungen an das Parlament zur „Vorbereitung für Vorsichtsmaßregeln“ noch nicht gestellt. Da schien sich auf einmal die ganze Situation von dieser Seite her zu verschlimmern: Lord Northcote kündigte am 24. im Unterhause die demnachstige Forderung eines Supplementarcredits für maritime und militärische Zwecke (angeblich 5 Mill. Pf. St.) an; gleichzeitig wurde der Rücktritt der Minister Derby und Carnarvon (der friedfertigeren Elemente des Kabinetts) gemeldet, sowie der Befehl an den Admiral der Mittelmeer-Flotte, Marinekolonnen zur interimistischen Vertheidigung Gallipoli's landen zu lassen und Schiffe zur Ueberführung der Garnison von Malta nach Gallipoli bereit zu halten, letzteres in der Annahme, daß die Russen auf Gallipoli vorrückten. Diese scheinbar verhängnißvolle Wendung sollte aber alsbald eine Aenderung zum Bessern erfahren. Mit dem Eintreffen der russischen Bedingungen wurde der Befehl zum Abgang der Flotte widerrufen. Lord Derby wenigstens scheint wieder im Kabinet zu bleiben, und wenn auch angeblich der Zusatzcredit noch aufrecht erhalten wird, so herrscht doch im Augenblick wieder eine mehr friedliche Auffassung der Lage vor und eröffnen sich wie es scheint, auch dem desinitiven, unter der Sanction Europa's abzuschließenden Frieden günstige Aussichten.

Am 20. d. M. wurde in Berlin das Krönungs- und Ordensfest in der herkömmlichen Weise feierlich begangen. Am 22. kehrte der Deutsche Kronprinz aus Rom zurück. Der Termin für das Eintreffen des Reichskanzlers in der Reichs-Hauptstadt ist wieder unsicher geworden. Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde über die Massenpetition der Katholiken in Betreff der Ertheilung des Religionsunterrichts in Volksschulen nach langer Debatte zur Tagesordnung übergegangen; ebenso über eine Petition wegen Auflösung einer Simultanstule. Eine längere Diskussion veranlaßte auch eine Interpellation wegen Umwandlung polnischer Ortsnamen in deutsche, wobei der Minister das von der Regierung befolgte Verfahren rechtfertigte. Man spricht bereits davon, daß eine Nachsession des Landtags nöthig werden wird, da die Gerichtsorganisations-Vorlagen bis zum Zusammentritt des Reichstages am 6. Febr. nicht erledigt werden können. Der Bundesrath will in Verbindung mit den sonstigen Steuervorlagen die Einführung von Reichs Stempelsteuern von Spielarten, Börsengeschäften und Lotterielosen vorschlagen. Ihm liegt auch ein Gesetzentwurf über Stellvertretung des Reichskanzlers vor. Die bayrische Abgeordnetenkammer hat den Eisenbahn-Etat für 1878 und 1879 angenommen. Der Landtag soll abermals verlängert werden, um das Budget noch zu erledigen. In der badischen Zweiten Kammer wurden die von der rechten Seite des Hauses gestellten Anträge auf direktes Wahlsystem für Landtag, Kreisvertretung und Bezirksräthe, auf eine Aenderung der Wahlordnung und auf eine Aenderung des Staatsprüfungs-Gesetzes, gegen welche sich auch die Regierung entschieden erklärt hatte, abgelehnt. Die hessische Kammer hat ein Kapitalrentensteuer-Gesetz in erster Lesung angenommen.

Die Ausgleichsverhandlungen in Oesterreich-Ungarn haben abermals eine ungünstige Wendung genommen. Da die Ungarn auf ihren Forderungen beharren, hoffte das cisleithanische Ministerium die Finanzsölle und damit den Ausgleich im Reichsrath durchsetzen zu können. Diese Hoffnung hat aber getrogen, und so hat denn das Kabinet Auerperg seine Demission gegeben, deren Annahme sich jedoch der Kaiser bis nach der am 24. abgehaltenen Konferenz vorbehielt, welche indessen keinen formellen Beschluß ergab. Es ist überhaupt nicht recht abzusehen, wie bei den vorliegenden Streitpunkten eine Personalveränderung den Ausgleich fördern könne.

In der französischen Depu'tenka'mmer werfen die Wahlprüfungen viel Staub auf und führen zu stürmischen Szenen. So wollte die Rechte der Kammer in Folge der von der Mehrheit votirten Invaldierungen, namentlich über die Nichtigerklärung der Wahl des Herzogs von Carochefoucauld-Bisaccia entkräftet, insgesammt demissioniren, beschloß aber dann nur zu protestiren. Eine fast unerhörte Skandalisirung rief der Antrag Touchard über die Zweidrittel-Mehrheit bei der Verwerfung der Wahlen hervor. Ein bedenkliches Zeichen ist es, daß bei dieser Gelegenheit auch die Konstitutionellen mit der Rechten stimmten, da, wenn die Konstitutionellen des Senats mit ihnen Hand in Hand gehen, leicht wieder eine Krisis ausbrechen könnte. So, wenn der von der Kammer angenommene Gesetzentwurf Dufaure's Betreffs der Amnestie für durch Wort und Schrift begangene Vergehen, welchen die Konstitutionellen nicht auf den Zeitraum vom 16. Mai bis 13. Dezember beschränkt wissen wollten, um den 16. Mai nicht indirekt zu brandmarken, im Senat durchfällt. Im Senat hat die wiederholte Wahl eines Senators auf Lebenszeit (Vefranc und Decazes) kein Resultat gehabt. Bei der Wahl des Finanzausschusses siegte die Linke in fünf, die Rechte in vier Bureau's. Die Verathung des Budgets sollte in der Depu'tenka'mmer am Montag beginnen. Pascal Duprat hat einen Antrag über Verantwortlichkeit des Präsidenten der Republik und der Minister eingebracht.

Am 19. d. leitete König Humbert den Eid auf die Verfassung und dieser Akt gestaltete sich in Anwesenheit auch des Deutschen Kronprinzen und des Erzherzogs Rainer und durch die sympathische Rede des Königs, die ihn als einen Mann von Kopf und Herz zeigte, zu einer wahrhaft erhabenden Zeremonie. Von allen Seiten betrachtet man die letzte Anwesenheit unseres Kronprinzen in Rom als ein hochbedeutungsvolles politisches Ereigniß. Das Parlament ist bis zum 14. Febr. vertagt. Ein italienisches Geschwader soll sofort nach dem Orient gehen.

In Madrid fand am 23. die Vermählung des Königs mit der Prinzessin von Montpensier statt. Unter den Feierlichkeiten bei dieser Gelegenheit fehlten auch die Stiergefächte nicht. Erfreulicher ist die Annahme, daß mit dieser Vermählung für Spanien eine neue Aera beginnen soll, die allem Anschein nach der Duldung auf religiösem Felde und einer freihellen Entwicklung auf allen übrigen die Thore öffnet. Möge sich dies behaupten!

Für die weitere Entwicklung der Situation in England wird die gegenwärtige Parlamentsitzung wohl entscheidend werden, insofern, ob die langwierige Schlacht zwischen der Kriegs- und Friedenspartei noch geliebert zu werden braucht. Dies wird davon abhängen, ob und in welcher Weise die Kreditvorlage an das Parlament gelangt. Sobald sie nicht auf Krieg lautet (und das kann sie ja jetzt wohl nicht), will auch die liberale Partei keine Opposition machen.

Das griechische Ministerium hat auf eine drohende Note der Porte demissionirt; das neue kriegerisch-gestimmte Ministerium unter Komnouras will die Politik der Aktion und der aktiven Vertheidigung der Rechte des Griechenthums (wovon Englands Einwirkung lange zurückgehalten) befolgen, und so wäre, da auch der Zustand in Thessalien bereits ausgebrochen und sich nach Macebonien verbreitet, bald noch eine Kriegserklärung Griechenlands an die im Zusammenbruch begriffene Türkei zu erwarten gewesen, wenn nicht die geänderte Situation auch hier zurückhält, neue Verwickelungen herbeizuführen. Ohne Zweifel haben sich in den letzten Tagen verhängnißvolle Entscheidungen zusammengebrängt. Mögen sie alle zu friedlichem Ziele führen!

Deutschland.

† Berlin, 26. Jan. Der dem Bundesrathe vorgelegte Gesetzentwurf über die Stellvertretung des Reichskanzlers lautet: Die durch die Verfassung und die Gesetze des Reichs dem Reichskanzler übertragenen Leitung in der Verwaltung, Beaufsichtigung und Bearbeitung der Reichsangelegenheiten, sowie die zur Gültigkeit der Anordnungen und Verfügungen des Kaisers notwendige Gegenzeichnung des Reichskanzlers, können durch Stellvertreter wahrgenommen werden, welche der Kaiser auf Antrag des Reichskanzlers für die Fälle der Behinderung desselben aus anderen Mitgliedern des Bundesrathes, im Allgemeinen oder für einzelne Amtszweige ernannt.

† Berlin, 26. Jan. Das Herrenhaus erledigte nach unerheblicher Debatte eine Reihe kleinerer Vorlagen den Anträgen der Kommission und der Berichterstatter gemäß.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 26. Jan. Dr. Herbst ist abgeneigt, ein Kabinet zu bilden, desgleichen Auersperg. Lasser und Stramare sind krank. Man spricht vom Grafen Mannsfeld, dem jetzigen Ackerbau-Minister. Es ist bestimmt, daß man die Wieder-Einsetzung des jetzigen Ministeriums in den Hauptressorts anstrebt.

Wien, 26. Jan. (Köln. Z.) Das englische Kabinet hält den Wortlaut der Friedensbedingungen geheim; dem hiesigen Kabinet ging derselbe noch nicht zu, es ist aber gewiß, daß sie recht hart und daß die bisherigen Mittheilungen der Blätter, namentlich die des „Daily Telegraph“, falsch sind. Das hiesige Kabinet wird die Verhandlungen mit Petersburg forschen, sobald der Wortlaut der Bedingungen ihm bekannt ist. Es gilt für sicher, daß Rußland, bevor es die übrigen Kabinete offiziell verständigt, Oesterreichs Zustimmung erlangt haben muß. Hier glaubt man bestimmt, dieselbe werde erfolgen, da sie im Prinzip bereits erfolgt ist.

Frankreich.

Paris, 26. Jan. Die „Republique française“ findet die von Rußland gestellten Friedensbedingungen sowohl für die Türkei als für Europa sehr hart. „Wir wohnen,“ meint sie, „in diesem Augenblick der Vernichtung des europäischen

Gleichgewichts, dem Untergange eines Reiches und dem Verbleiben, um nicht mehr zu sagen, zweier Großmächte an.“ Besonders scharf erhebt sich das Organ Gambetta's gegen die Bedingung, welche den russischen Schiffen die Durchfahrt durch die Dardanellen ermöglichen soll; „dies würde aus dem Schwarzen Meer einen russischen See machen, aus welchem dessen zahlreiche Kriegsschiffe in das Mittelmeer geworfen würden.“ Der englischen Politik weist die „Republique française“ vor, sie habe sich dem Systemmachen und sentimentalischen Theorien hingeeben und das nationale Interesse über keineswegs erhabenen, vielmehr kleinlichen Interessen vergessen.

Großbritannien.

London, 26. Jan. Der Kopenhagener Korrespondent der „Ball Mall Gazette“ (der schon mehrfach Alarmnachrichten gemeldet hat), berichtet, der dänische Kriegsminister habe vertraulich bei den Offizieren a. D. angefragt betreffend deren Bereitwilligkeit zum Wiedereintritt in den Kriegsfall, und meldet ferner, in Dänemark gälte eine Mobilisirung des Heeres für bevorstehend.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 28. Jan. Da die Verhandlungen, welche vergangenen Freitag über den Antrag des Abg. Leuder stattfanden, einem Beschluß des Bureau's der Zweiten Kammer zufolge auf Grund der topographischen Protokolle im Druck erscheinen werden, so unterlassen wir die sonst notwendige Berichtigung, der an der Spitze der gestrigen Nummer des „Bad. Beobachters“ erscheinenden entstellten Mittheilung einer Äußerung des Hrn. Präsidenten des Ministeriums des Innern.

† Karlsruhe, 28. Jan. 7. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Oberhofrichter Obkircher. Am Regierungstisch: Staatsminister Turban, Geh. Rath Ellstätter, Ministerialrath v. Stöffer. Der Präsident zeigt an, daß Seine Großh. Hoheit Prinz Wilhelm von Baden seine Abwesenheit in heutiger Sitzung mit Unwohlsein, Geh. Rath Dr. Renaud die feindliche mit Amtsgeschäften entschuldigend habe.

Eingekommen ist zunächst eine Mittheilung des Präsidenten der Zweiten Kammer, wonach dieses hohe Hans in heutiger Sitzung dem von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf, die Steuererhebung im Monat Februar 1878 betreffend, ihre Zustimmung erteilt habe. Die Budgetkommission werde alsbald in Verathung treten und über den Gesetzentwurf berichten können.

Das Sekretariat zeigt den Einlauf von Petitionen an. Die Gemeinde Zell a. H. bittet mit Ober- und Unterharmersbach und einigen andern Gemeinden um Errichtung eines Amtsgerichts in Zell a. H. Die Gemeinden Waldbörn, Neckargemünd, Neckarbischofsheim u. a. bitten um Wiederherstellung der 1872 aufgehobenen Amtsgerichte.

Die Sitzung wird hierauf unterbrochen, um der Budgetkommission Gelegenheit zur Verathung des provisorischen Steuergesetzes zu geben. Nach Wiederöffnung der Sitzung erstattete Namens der Kommission Hummel Bericht über die Vorlage. Als die Regierung im November den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Steuererhebung in den Monaten Dezember 1877 und Januar 1878 vorgelegt habe, sei nun Seitens der Regierung und der Stände die Hoffnung gewesen, daß bis Februar 1878 die Verathung des Budgets und des Finanzgesetzes beendet sein werde. Diese Hoffnung habe sich nicht realisiert und sei darum ein weiteres Provisorium nöthig geworden. Das Gesetz schließe sich genau an das frühere an und die Kommission beantrage dessen Genehmigung. Der Kommissionsantrag wird ohne Diskussion in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Verathung des Namens der Budgetkommission von Freiherrn v. Bodman erstatteten Berichts über das Budget des Großh. Handelsministeriums. Nachdem der Berichterstatter einige Berichtigungen zu dem Schlussantrag des gedruckten Kommissionsberichts gegeben, spricht

Hummel dem Handelsministerium seinen Dank dafür aus, daß es trotz der mangelhaften Finanzlage des Staates die Verwendung beträchtlicher Mittel zur Förderung der Gewerbe und Landwirtschaft, sowie zur Vervollständigung des Landstraßennetzes, also zu Anlagen vorsehe, welche vorzugsweise produktiver Natur seien.

Staatsminister Turban anerkennt dankend das von beiden Häusern des Landtags dem Handelsministerium entgegengebrachte Vertrauen, welches dieses Ministerium durch pflichtgetreue Erfüllung seiner schwierigen und verantwortungsvollen Aufgabe rechtfertigen werde. Insbesondere werde das Ministerium in Rücksicht auf die allgemeine Finanzlage bemüht sein, mit den vorhandenen Mitteln auszukommen und wo möglich Ersparnisse zu erzielen, die der nächsten Budgetperiode, wo man nun großen Anforderungen gegenüberstehen werde, zu gute kommen würden.

Zu § 11 Z. 2a., Landes-Gewerbehalle — Gehalte — behauert Geh. Rath Grashof, daß im andern Hause die hier angeforderte Position von 1800 Mk. für einen dem Professor für chemische Technologie an der polytechnischen Schule beigegebenen Assistenten gestrichen worden sei. Er wünsche, daß die Regierung diesen Punkt im Auge behalte und darauf in der Aufstellung des nächsten Budgets zurückkomme. Staatsminister Turban hat die Ablehnung dieser Position ebenfalls behauert. Die Regierung werde die Angelegenheit nicht aus dem Auge verlieren.

Zu § 46, Kulturverbesserungen, begrüßt Frhr. v. Göler die erfolgte Unterstellung der Landeskultur-Inspektion, der Ministerialkommission für Feldbereinigung und der Katastervermessung unter die Oberdirektion des Wasser- und Straßenaues als einen entschiedenen Fortschritt. Er hoffe, daß in Folge dieser veränderten Organisation auch in einer

scheinbar unbedeutenden, aber in Wirklichkeit nicht unwichtigen Angelegenheit eine Besserung erfolgen werde, nämlich in den Leistungen der Bezirksgeometer. Diese seien oft nicht im Stande, die nach Verkauf von Güterparzellen nöthigen Revisionen vorzunehmen und so blieben die Steuerzettel lange Zeit hindurch unberichtigt, woraus mannigfache Unzuträglichkeiten entstünden.

Das Budget des Großh. Handelsministeriums wird hierauf dem Antrage der Kommission entsprechend nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer genehmigt.

Zweiter Gegenstand der Tagesordnung ist die Verathung des von Geh. Rath Grashof Namens der Budgetkommission erstatteten Berichts über das Budget der Eisenbahn-Betriebs- und Bedenke-Dampfschiffahrts-Verwaltung, des unlaufenden Betriebsfonds dieser beiden Verwaltungszweige und den Antheil Badens am Reinertrag der Main-Neckar-Eisenbahn.

Bei Beginn der Verathung sind Generaldirektor Eisenlohr und Betriebsdirektor Schupp in das Haus eingetreten und nahmen Platz am Regierungstisch.

In der allgemeinen Diskussion sprachen Hummel, Generaldirektor Eisenlohr, Geh. Rath Rutes und Staatsminister Turban.

In der Spezialdiskussion macht Frhr. v. Marschall zu Tit. I der Einnahmen die Bemerkung, daß die strenge Absperrung der Perrons vielfach im Publikum unangenehm empfunden werde. Wenn man übrigens bezüglich dieser Maßregel im Allgemeinen annehmen könne, daß für dieselbe höhere Interessen des Betriebes bestimmend seien, hinter welchen die Annehmlichkeit des Publikums zurücktreten müsse, so finde dagegen auf einer bestimmten Station, nämlich Freiburg, eine Anwendung dieses Absperrungsgrundsatzes statt, welche doch wohl zu weit gehe. Dort sei nämlich der Zutritt auch denjenigen Personen verweigert, welche, wie Dienstmänner u. d. dazu berufen seien, den Reisenden beim Aussteigen und Wegschaffen ihres Gepäcks behilflich zu sein. Namentlich für Damen und ältere Personen führe dies zu großen Unzuträglichkeiten.

Betriebsdirektor Schupp ist dem Vordner dankbar dafür, daß er diesen Mißstand an der Station Freiburg zur Sprache gebracht; derselbe liege nicht in der Absicht der Direktion; dieselbe werde für Abstellung desselben Sorge tragen.

Hummel bemerkt, daß die Fahrzeiten für die auf der Hauptbahn Karlsruhe-Mannheim und der Rheintal-Bahn zwischen denselben Städten gehenden Züge zweckmäßiger eingerichtet werden könnten. Die Züge gingen auf beiden Linien in denselben Stunden, so daß Einem durch die doppelte Bahnverbindung keineswegs, wie zu wünschen war, auch mehr Züge zur Verfügung ständen. Sodann könne man ein Retourbillet, welches für die Bahnlinie Mannheim-Karlsruher Hauptbahn gelöst sei, zwar auf der Rheintal-Bahn, aber nicht umgekehrt ein für diese Bahn gelöstes Billet für die Hauptbahn besitzen. Er halte dies für Mißstände, denen abgeholfen sei.

Frhr. v. Marschall schließt sich dem Wunsch Hummel's an und betont insbesondere noch, daß die Züge der Rheintal-Bahn keinen Anstoß an die Oberländer Schnellzüge haben, indem sie wenige Minuten vor Ankunft dieser abgingen.

Betriebsdirektor Schupp: Den Wünschen Hummel's bezüglich der Retourbilletts könne durch Ausgabe von Zusatzbillets, mit welchen man dann die Bahnlinie Mannheim-Karlsruhe gleich der längeren Hauptbahn benutzen könne, ausgeglichen werden und werde die Regierung hierauf Bedacht nehmen. Bezüglich der Anschlüsse werde sich eine Aenderung kaum erzielen lassen, da die Rheintal-Bahn vorzugsweise für den Lokalverkehr bestimmt sei und deshalb auf die diesen Verkehr vermittelnden Züge mehr Rücksicht nehmen müsse, als auf die Schnellzüge.

Zu Tit. II, Einnahme des Telegraphen, macht der Berichterstatter eine Bemerkung, desgleichen zu Tit. I der Ausgaben, d. § 11, Arbeiterlohn, Hummel, welchem Generaldirektor Eisenlohr erwidert.

Zu Tit. III, Betriebskosten, richtet Frhr. v. Marschall eine Anfrage an den Generaldirektor, betreffend die Heizung der Eisenbahn-Wagen, auf welche Generaldirektor Eisenlohr erwidert.

Zu den übrigen Titeln findet eine Diskussion nicht statt. Die auf Genehmigung lautenden Anträge der Kommission werden bezüglich sämmtlicher Budgets angenommen.

(Näherer Bericht folgt.)

† Karlsruhe, 28. Jan. 31. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Lamey.

Am Regierungstisch: Präsident des Ministeriums des Innern Stöffer, Ober-Schulraths-Direktor Kollt, Ministerialrath Joss, zu Anfang auch Präsident des Ministeriums der Finanzen Ellstätter.

Durch das Sekretariat wird der Einlauf nachstehender Petitionen angezeigt:

- 1) Bitten von Gewerbevereinen, die Errichtung einer Baugewerke-Schule in Karlsruhe betr., eingereicht von den Vorständen der Gewerbevereine Böhrenbach, Meßkirch, Neustadt und Donaueschingen;
- 2) Bitte der Gemeinden Neckargemünd, Waldbörn, Neckarbischofsheim, Ladenburg, Meersburg, Gengenbach, Gernsbach und Haslach, die Wiederherstellung der im Jahre 1872 aufgehobenen Amtsgerichte betr.;
- 3) Bitte der Gemeinde Zell a. H., Ober- und Unterharmersbach, Ober- und Unterentersbach und Nordrach um Verleihung eines Amtsgerichtes-Sizes in Zell a. H.;
- 4) Beitrittserklärungen der Gemeinden Opherdingen und Eschbach zu der Petition der Stadtgemeinde Stühlingen um Wiedererrichtung eines Amtsgerichtes daselbst.

Die unter 1) genannten Petitionen gehen an die Budget-, die übrigen an die Justizkommission.

Der Präsident theilt mit, daß die Abg. Frey und

Todesanzeige.
U. 729. Karlsruhe.
Verwandte u. Freunde
benachrichtige ich hier-
durch, daß meine liebe,
gute Mutter, Frau
**Hofgerichtspräsident
Wühling Wittwe,**
nach langem, schweren Lei-
den im Alter von 61 Jahren
heute verschieden ist.
Karlsruhe, den 27. Ja-
nuar 1878.
Theodor Wühling,
Stud. Jur.

Die Beerdigung findet Dienstag
den 29. Januar, Nachmittags 3 1/2
Uhr, vom Trauerhause, Stephanien-
straße Nr. 78, aus statt.

Todesanzeige.
U. 720. Bühl. Schmerz-
erfüllt benachrichtigen wir
hiermit Verwandte, Freunde und
Bekanntes, daß es Gottes Wille war,
heute unsere unvergeßliche, innigst-
geliebte Tochter, Schwester und
Schwägerin,
Sophie Geppert,
mit den hl. Sterbsakramenten ver-
sehen, unerwartet schnell in Folge
einer Lungenlähmung in die ewige
Heimath abgerufen.
Um stillen Beileid bitten,
Bühl, den 27. Januar 1878,
Die tieftrauernden
Hinterbliebenen.

Todesanzeige.
U. 722. Eppingen. Freunden
und Bekannten theilen wir tief er-
schüttert mit, daß unsere unvergeß-
liche Tochter
Anna
heute früh halb 6 Uhr nach lan-
gem Krankenlager im Alter von 22
Jahren sanft entschlafen ist.
Eppingen, den 26. Januar 1878.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Julius Heinsheimer.

Billingen.
U. 648. 2. Billingen
**Besezung einer Aktuar-
stelle.**
Bei der unterzeichneten Stelle ist eine
Aktuarstelle durch einen geprüften Verwal-
tungs-Aktuar alsbald zu besetzen.
Gehalt R. 1200, bei guten Leistungen
Aufbesserung bis zu R. 1400.
Bewerber wollen ihre Gesuche unter An-
schluß von Dienstzeugnissen binnen 14 Ta-
gen dahier einreichen.
Billingen, den 20. Januar 1878.
Der Gemeinderath,
Schupp.

Für Stellungsuchende.
Stellungen für Buchhalter, Reisende,
Lageristen, Commis etc., für Delonomie-
Inspektoren, Rechnungsführer, Drehsner,
Förderer, Wärter per sofort oder später ver-
mittelt H. Stoljmann, Berlin, Brin-
genstraße 18.
U. 719.

Stellenauftrag
U. 718. 1. Ein salber-
gewandter und mit guten
Zeugnissen versehener Notariatsgehilfe fin-
det sofortige Stelle mit entsprechendem Ver-
dienste. Wo, zu erfragen bei der Expedi-
tion dieses Blattes.

**Pferde-
Verkauf.**
U. 721. 1. 2 Pferde
1 Schimmel, — 1 Rappe —
10jährig, kräftig, mit guten Knochen,
gut zugeritten, vor der Front gehend,
sind dem Verkaufer ausgelegt.
Näheres in der Expedition dieses
Blattes und Freiburg i. S., Bähring-
erstraße 15.

Verkaufs-Anzeige.
U. 728. Karlsruhe.
Eine Ladeneinrichtung, bereits neu
für Spegerei, ist wegen Wegzug billig zu
verkaufen. Ankauf ertheilt Kaufmann
Rillingman, Bähringerstr. 88, Karlsruhe.

Ruhr-Stückohlen
ab Reche zu billigen Preisen empfehlen
Franz Schunck & Co.
U. 724. 1. in Mannheim.

U. 679. 2. Nr. 1027. Karlsruhe.
**Allgemeine Versorgungs - Anstalt
im Groß. Baden.
Sparkasse.**

Die behufs des Abschlußes vorgelegten Sparbüchlein wollen gegen
Rückgabe des ausgefertigten Scheines bei unserer Hauptkasse wieder im
Empfang genommen werden.
Karlsruhe, im Januar 1878.
Der Verwaltungsrath.

U. 751. 1. Karlsruhe.
**General-Versammlung
des
Pferdezucht-Vereins Karlsruhe.**

Nach Mahabe des § 33 der Gesellschafts-Statuten wird die ordentliche
VI. General-Versammlung
am Sonntag den 24. Februar d. J., Morgens 11 Uhr,
im **Garten-Pavillon des Hotel zum Grünen Hof** dahier anberaumt.
Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht des Vorstandes.
 2. Bericht des Aufsichtsraths.
 3. Ertheilung des Abschlusses und Bestimmung über den Reingewinn.
 4. Vorschläge zur Abänderung der Statuten nach einem Entwurfe von der
hierzu beauftragten Kommission.
- Den Gesellschafts-Mitgliedern werden die nach § 39 der Statuten nöthigen
Stimmkarten vorher zugesendet, und bitten wir dringend um zähe Theilnahme,
da bei dieser Versammlung 2/3 der freien Aktionäre unbedingt anwesend sein müssen.
Karlsruhe, den 28. Januar 1878.
- Der Vorstand
Heinrich Müller.

U. 669. 2. **Gießereimeister-Gesuch.**
Für unsere Eisengießerei suchen wir einen ganz tüch-
tigen, erfahrenen Gießereimeister, der sich über seine Lei-
stungsfähigkeit durch Zeugnisse ausweisen kann, und sehen
persönlichen oder schriftlichen mit Zeugnissen versehenen
Anerbietungen nebst Angabe der Eintrittszeit etc. etc. ent-
gegen.

Gebrüder Decker & Co. in Cannstadt.
**Niederländisch - Amerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**
Directe und regelmässige Post-Verbindung
Rotterdam - New-York.
Abfahrten am 2., 16. Februar, 2. und 16. März.
Passage-Preise: I. Klasse M. 385. II. Klasse M. 250 und M. 170.
Zwischendeck M. 90.
Nähere Auskunft ertheilen die **Direktion in Rotterdam**, sowie wegen
Passage der General-Agent: **Nich. Wirsching, Mannheim.** U. 366. 5.

Kaufgesuch.
U. 723. 1. Ein gut erhaltener Concert-
Klaviertisch wird zu kaufen gesucht. Offerten
bei der Expedition dieses Blattes nieder-
zugeben.

U. 727. 1. Ubstadt.
**Stammholz-Versteige-
rung**
107 Stück zu Boden liegende Eichflämme
läßt die Gemeinde
Montag den 4. Februar i. J.,
Morgens 9 Uhr,
auf der Gießblasse (Kollenberger-Strasse)
öffentlich gegen Barzahlung versteigern.
Ubstadt, den 26. Januar 1878.
Der Bürgermeisteramt.
Spederl.

U. 682. 2. Nr. 33. Eittingen.
Muhlfelder-Versteigerung.
Aus den Abtheilungen „Hortland, Bier-
garten, Viehstall und Haag“ des Distriktes
IV „Haardt“ hiesigen Stadtwaldes werden
mit Vorsichtbewilligung bis 1. Oktober i. J.
am Montag den 4. Februar i. J.
nachstehende Holzarten versteigert:
8 Eichen I. Klasse, 12 dto. II. Klasse, 20
dto. III. Klasse, 9 dto. IV. Klasse und 1 Hain-
buche.
Zusammenkunft Morgens 10 Uhr am
St. Johannes.
Die Waldflüster Frank und Freißig hier
sind beauftragt, die Stämme auf Verlangen
vorher vorzuführen.
Eittingen, den 21. Januar 1878.
Stadtgerichtsforstl.
v. Stellen.

**Bürgerliche Rechtspflege
Erbverordnungen.**
U. 898. Schlierstadt. Theresia
Müller, 28 Jahre alt, von Schlierstadt,
vor einigen Jahren nach Amerika, soll
unbekannt wo, als gestorben sein.
Diese und ihre Rechtsnachfolger werden
hiermit zu den Inventur-, Testamentseröff-
nungs- und Theilungsverhandlungen auf
Ableben ihres Vaters, Waldenweilers Ba-
lentin Müller von Schlierstadt, gestorben
27. Dez. v. J., mit Frist von
drei Monaten, a dato,
mit dem Bemerkten vorgelesen, daß, wenn
sie in dieser Frist sich nicht melden, die Erb-
schaft denen zugewiesen wird, welchen sie
zukäme, wenn die Vorgelesenen zur Zeit
des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewe-
sen wären.
Adelsheim, den 19. Januar 1878.
Der Groß. Notar
Bolz.

U. 987. 1. Mannheim. Am 19. De-
zember 1877 ist die Wittwe Gräfin De-
vite von Läninck im Alter von 88 Jahren
verstorben und ohne leghilliche Verfügung ge-
storben; nach den gemachten Erhebungen
ist sie die Tochter des gewesenen Thurn-
und Taxis'schen Kammerers und Obristen Grafen
Paul von Läninck und hat weder Ge-
schwister noch Abstammung von solchen
hinterlassen, weshalb ihr Nachlaß in zwei
gleiche Theile für die nächsten Verwandten
des väterlichen und mütterlichen Stammes
zu theilen ist.
Der Verwandte, der im nächsten Grad
ist, erbt die Hälfte seines Stammes zuwei-
sen Hälfte mit Ausschluß aller anderen,
und mehrere Verwandte des nämlichen
Stammes, die sich im gleichen Grad befin-
den, erben nach Köpfen.
Wenn in einem der beiden (väterlichen
oder mütterlichen) Stämme erbfähige Ver-
wandte nicht zu ermitteln sind, so erbt die
Verwandten des anderen Stammes das
Ganze.
Da die Verwandten des väterlichen Stam-
mes von Läninck nur theilweise, dage-
gen die Verwandten des mütterlichen Stam-
mes (der Name der Mutter der Wittve
von Läninck konnte bisher noch nicht be-
stimmt ermittelt werden) hieselbst gar nicht
bekannt sind, so werden hiermit die Erb-
berechtigten beider Stämme mit Frist von
drei Monaten
aufgefordert, sich unter Vorlage der Nach-
weise über ihre Verwandtschaft zu den Erb-
theilungsverhandlungen anzumelden und
ihre Erbtheile an den Nachlaß der Gräfin
Wittve von Läninck geltend zu machen,
widrigenfalls die Erbtheile ausschließ-
lich jenen Verwandten zugewiesen würde,
welche sich als im nächsten Grade berechtigt aus-
weisen können.
Mannheim, den 25. Januar 1878.
Der Groß. Notar
Theodor Trejzer.

U. 948. Muzingen. Friedrich Meien-
hofer von Wolfenweiler, welcher vor vie-
len Jahren nach Amerika ausgewandert
und dessen Aufenhalt unbekannt ist, wird
hiermit aufgefordert, sich
innerhalb drei Monaten
zur Erbtheil seiner verstorbenen Vaters,
Landwirth Johana Meienhofer von
Wolfenweiler, zu melden, widrigenfalls
sein Erbtheil denen zugewiesen würde,
welchen er zukäme, wenn der Vorgelesene oder
seine ehefälligen Nachkommen nicht mehr am
Leben wären.
Muzingen, den 15. Januar 1878.
Der Groß. Notar
Göh.

U. 908. Kandern. Jakob Friedrich
Strubel von Vogelbach, Amts Mühlheim,
welcher vor etwa 15 Jahren nach Ausre-

isen auswanderte und seither keine Nach-
richt von sich gab, ist zum Nachlaß seiner in
Hammeln (Wollbach) geborenen Schwe-
ster Katharine Barbara geb. Strubel,
gewesenen Ehefrau des Christian Strecher
von Hammeln, mit seinen Geschwisten
und seinem Vater als Erbe gesetzlich beru-
fen und wird hiermit zu den Theilungsver-
handlungen mit Frist von
drei Monaten
vorgelesen, mit dem Aufsatze, daß, wenn er
sich in der genannten Zeit nicht meldet, die
Erbtheile theillich denen zugewiesen werden
wird, welchen sie zukäme, wenn er zur Zeit
des Erbanfalls nicht am Leben gewesen
wäre.
Kandern, den 22. Januar 1878.
Groß. Notar
Kaiser.

Bern. Bekanntmachungen.
U. 711. 1. Karlsruhe.
**Versteigerungs-An-
kündigung.**
In Folge richterlicher
Verfügung werden die zur Gantmasse des
Bankermeisters Friedrich Weis dahier ge-
hörigen Liegenschaften, als:
a. Das dem Gantmann in
unabgetheilter Gemein-
schaft mit Privatmann
Friedrich Holzmeyer da-
hier zugehörige, mit Nr.
42 der Rüppurrerstraße
dahier bezeichnete, einer-
seits neben sich selbst, an-
derseits neben Kaufmann
Wilhelm Jollhofer ge-
legene vierköpfige Wohn-
haus nebst der dazu gehö-
rigen Hofstätte und Vor-
garten, einschließlich des
Grund und Bodens ge-
richtlich taxirt zu 24,850
M., davon hierher die
Hälfte mit
12,425 M.
b. das demselben in unab-
getheilter Gemeinschaft
mit Privatmann Friedrich
Holzmeyer dahier zuge-
hörige, mit Nr. 44 der
Rüppurrerstraße dahier
bezeichnete, einerseits
neben sich selbst, ande-
rseits neben Kaufmann
Friedrich Holzmeyer ge-
legene vierköpfige Wohn-
haus nebst der dazu gehö-
rigen Hofstätte und Vor-
garten, einschließlich des
Grund und Bodens ge-
richtlich taxirt zu 25,870
M., davon hierher die
Hälfte mit
12,685 M.
c. die an die beiden oben
beschriebenen Wohnhäuser
angrenzende, neben Kauf-
mann Jollhofer und Pri-
vatmann Friedrich Hol-
zmeyer gelegene Gärten
und Genußplätze,
im Ganzen taxirt zu
10,980 M.

am:
Freitag den 1. März 1878,
Nachmittags 2 1/2 Uhr,
im Kommissionszimmer des Rathhauses da-
hier einer öffentlichen Versteigerung aus-
gesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der
Schätzungspreis oder mehr geboten wird.
Der vom Zuschlagstage an mit 5% zu
verzinsende Versteigerungserlös ist zu einem
Fünftel baar und der Rest in vier Jahres-
raten, Martin 1878-81, zu bezahlen.
Die übrigen Versteigerungsbedingungen,
sowie der Situationsplan der einzeln lie-
genden Liegenschaften können im Geschäfts-
zimmer des Unterzeichneten, Langestraße 70
(zunächst dem Marktplatz) eingesehen werden.
Karlsruhe, den 10. Januar 1878.
Groß. Notar:
Ditt.

U. 726. 1. Karlsruhe.
**Fahrnis- u. Kupfer-
sche-Versteigerung.**
Aus dem Nachlaß des verstorbenen Hof-
kupferscheuers und Professors **Eduard
Willmann** von hier werden in dessen
Wohnung, Sophienstraße Nr. 7, im
dritten Stock dahier, nachstehende
Fahrnisse und Kupferscheue gegen gleich
bare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu
die Liebhaber eingeladen werden, und zwar
Montag den 4. Februar d. J.:
Kupferstempel, eine große Anzahl werthvolle
Kupferscheue und sonstige Bilder, 1 sehr
gutes Pianino und einige alterthümliche
Waffen.
Dienstag den 5. Februar d. J.:
Eine Anzahl Bücher, insbesondere meh-
rere französische Werke, Manuskripte, Ver-
trag, Weisung, Schreinerwerk, worunter
sich mehrere gezeichnete und eingelegte ältere
Wäffel befinden.
Mittwoch den 6. Februar d. J.:
Eine Partie Werkzeuge für Kupferscheuer,
Küchengeräthe, verschiedener Handrath und
circa 100 Flaschen verschiedene Weine.
Die Versteigerung beginnt jeweils Son-
nabend 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr.
Karlsruhe, den 24. Januar 1878.
Der Groß. Notar
Carl Philipp.

U. 682. 2. Karlsruhe.
**Steigerungs-
Ankündigung.**
In Folge richterlicher Verfügung werden
aus der Gantmasse des verstorbenen Wem-
wirths Jakob Friedrich aus Unterrei-
chenbach
Mittwoch den 6. Februar 1878,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhause zu Karlsruhe die
nachverzeichneten Liegenschaften öffentlich
versteigert und einhellig zu beschlagen, wenn
der Schätzungspreis oder darüber erlöset
wird.
a. Auf Gemarkung Dill-
Weidenstein:
1. 1 Morgen 18 Ruth. Wie-
sen im Buntel, u. den dem
Herrschafthaus u. Goll-
thies Döllschlager von Un-
terreichenbach, taxirt zu
600 M.
b. Auf Gemarkung
Reinhäusen:
2. 1 Viertel Acker im Rieble
370 M.
3. Ein Felsenstück im Groß-
herzoglich-badischen Dom-
nengut, Reichenbacher Berg
600 M.
Summe 1370 M.
Freitag, den 6. Januar 1878,
Groß. Notar
Kaiser.

U. 666. 1. Friedrichsdorf.
Holzversteigerung.
Aus Großherzoglich. Forstwald werden ver-
steigert.
Montag den 4. Februar,
Abth. IV, 28. Forstschuß:
229 Stämme Eichen I., II., III. Klasse;
Dienstag den 5. Februar:
88 Stämme Eichen I., II., III. Klasse,
88 Stämme Buchen I., II., III. Klasse,
425 Stück forstliche Weiden;
Mittwoch den 6. Februar,
Abth. III, 17. Forstschuß:
18 Stämme Eichen I., II., III. Klasse,
188 Stämme Buchen I., II., III. Klasse;
Donnerstag den 7. Februar:
Abth. V, 17. Forstschuß:
308 Stämme Eichen I., II., III. Klasse,
4125 Stück forstliche Weiden.
Die Zusammenkunft ist am 4. u. 5. auf
der Friedrichsdorfer Allee an der Statuen-
ferse Duerale, am 6. auf der Grabener
Allee am Blumenloch-Preopolshofer Weg,
am 7. auf der Grabener Allee am Friedrichs-
thal-Pinkeshäuser Weg, jedesmal früh
9 Uhr.
Friedrichsdorf, den 28. Januar 1878.
Groß. Forstverwalter
van Erhart.

U. 639. 3. Karlsruhe.
Holzversteigerung.
Aus Großherzoglich. Forstwald werden
öffentlich versteigert:
Mittwoch den 30. d. M.:
12 Stamm Eichen, Holländer, Buch-
und Buchen, 6 Stamm forstliche, 25 Stamm
Tanne, 2 Buchen, 1 Kirschbaum, 1 Eiche,
Buche und Buchen, 6 Stück tannene Eiche,
3 Stück tannene Buche, und 7 Stück tannene
Fichten, 11 Stämme Eichen, 71 Stück
Buchen, gemischte und forstliche
Eiche- und Buchenholz 65 Stämme
gemischte und forstliche Buchen,
1700 Stück gemischte
Weiden.
Zusammenkunft früh 9 Uhr im Firtel am
Forstgartensthor.
Karlsruhe, den 21. Januar 1878.
Gr. Forstverwalter.

U. 584. 2. Karlsruhe.
**Versteigerungs-
Ankündigung.**
In Folge richterlicher Verfügung wird
den Erben des Kaufmanns Lazarus Schwei-
ger dahier
Das in der Kronenstraße dahier
unter Nr. 22, einerseits neben Bader
und Kaufmann Georg Grimm, ander-
seits neben Metzger Benjamin Gomb-
urger gelegene zweistöckige Haus
samt liegenschaftlicher Zugehör-
e, einschließlich des Grund und Bodens,
gerichtlich taxirt zu 9,500 M.
am
Mittwoch den 13. Februar i. J.
Nachmittags 2 1/2 Uhr,
im Kommissionszimmer des Rathhauses da-
hier einer öffentlichen Versteigerung aus-
gesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der
Schätzungspreis oder mehr geboten wird.
Karlsruhe, den 18. Januar 1878.
Der Vollstreckungsbeamter:
Groß. Notar
Ditt.

Allgemeiner Submissions-Anzeiger. IV. Jahrgang. Amtliches Publikationsorgan.
Ercheint in Stuttgart, 3mal wöchentlich. Derselbe enthält zuver-
lässig alle Submissionsausgaben jeglichen Gewerbes in äußerst be-
quemer, chronologisch und branchenweise geordneter Uebersicht.
Abonnementpreis 4 1/2 M. pro Quartal incl. der Submissionsberichte
durch jede Postanstalt zu beziehen. Inzerate 25 & pro Zeile. U. 410. 1.
Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei. (Mit zwei Beilagen.)